



Tourismus-Seelsorge

Seite 10

Zuflucht

Seite 3

Begehren

Seite 18

03 | Kernwort

Pfarrer Christian Morf erinnert angesichts der Sommerhitze an den Schatten der Flügel Gottes aus Psalm 63 und regt an, sich im Schatten eines Baumes seiner Freuden gewahr zu werden.

06 | Limmattal

Begrüssung und Abschied: Konfirmationen in Dietikon, Schlieren und Weiningen und ein Lebewohl an Katechetin Angela Rothbrust sowie Sozialdiakon Lukas von Gunten.

10 | Thema

Die Tourismus-Seelsorge fristet bislang ein Schattendasein in der Kirche. Was es mit dieser «Seelsorge an Vorübergehenden» auf sich hat und mit welchen Ideen sie unterwegs ist.

18 | Glaube im Alltag

Pfarrerin Dagmar Rohrbach über das zehnte Gebot, nicht zu begehren. So zutiefst menschlich das Begehren sei, das Gebot befreie einen vom Neid, der den Blick darauf verstelle, was man habe.

19 | Kirche entdecken

Kirchenpflegerin Daniela Siebertz über «El Pescador», die Kirche, welche die Eheleute Näf in den 1980er-Jahren in Paraguay aufbauten, weil eine evangelische Kirche vor Ort fehlte.

20 | Interview

Michael Landwehr ist Tourismuspfarrer. Ein Gespräch über eine noch wenig bekannte Form der Seelsorge und darüber, was sie der Kirche bringt.



Mit dieser Doppelnummer wünscht Ihnen die Redaktion einen schönen Sommer! Die nächste Ausgabe ist Ende August in Ihrem Briefkasten.

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg, Christoph Frei, Peter Bamert, Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller, Jacqueline Liedel, Thomas Stucki

04 | Limmattal

14 | Dietikon

15 | Schlieren

16 | Weiningen

17 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 65 / 6. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

**Die Sekretariate sind vom
22. Juli bis 6. August 2023
geschlossen.**

Bildquellen

Seite 1: Dreamstime
Seite 2:
Seite 3: Pixabay
Seite 4: Pixabay
Seite 5: ZVG
Thomas Weinmann, Familie Brütsch
Pixabay, iStock
Seite 6: Foto Welti AG
Seite 7: visualatelier.ch
Seite 8:
Seite 9: Welti AG
Seite 10: Dreamstime
Seite 11: Dreamstime
Seite 12: Pixabay
Bilderbuch «Gott ist wie ...»
Schweizerische Bibelgesellschaft
Seite 13: www.cbmswiss.ch, Pixabay
Seite 14: Belano
Seite 16: Ursula Ambühl, ZVG
Seite 17: Pixabay
Seite 18: iStock
Seite 19: Rosmarie Näf
Seite 20: Thomas Stucki



Zuflucht vor der Sommerhitze

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir,
mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land,
wo kein Wasser ist. – Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich. Psalm 63,2.8

An einem heißen Sommertag gibt es nichts Besseres als ein kühles Getränk und einen Platz im Schatten. Das weiss auch David, der den Psalm 63 in der Wüste betet. Wie unser Körper in der Sommerhitze Wasser, Kühlung und Schutz vor der Sonne braucht, braucht unsere Seele die Nähe Gottes.

Wenn sich unser Körper an einem heißen Tag nach Wasser und Schatten sehnt, kann es sein, dass unsere seelischen Bedürfnisse in den Hintergrund treten. Wie gut, dass sich Gott um Leib und Seele kümmert! Die Bäume, die uns Schatten spenden und das Wasser, das uns erfrischt sind seine Geschöpfe. Alle schönen Begegnungen, die unsere Seele beleben, sind Gottes Geschenk an uns.

Als sich David bewusst macht, dass Gott sein Helfer ist, wird die Wüste zum Tempel: er empfindet Gottes Nähe, freut sich daran und schöpft neue Kraft.

Wie wäre es, wenn wir diesen Sommer an besonders heißen Tagen den Vers 8 aus Psalm 63 wörtlich nehmen und uns jedes Mal, wenn wir uns im Schatten ausruhen, überlegen, worüber wir uns im Leben freuen können?

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Mit Liedern durch den Sommer

Regionalgottesdienste

Auch in diesem Jahr freuen wir uns darauf, Sie an den drei Regionalgottesdiensten in den Sommerferien in den drei Kirchgemeinden Dietikon, Weiningen und Schlieren zu sehen.

Da Singen fröhlich macht, haben wir uns dazu entschieden, den Sommer mit Liedern zu füllen. Wir drei Pfarrpersonen stellen Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, jeweils eines unserer Lieblingslieder aus dem evangelisch-reformierten Gesangbuch vor. Natürlich werden wir dieses Lied dann auch im jeweiligen Gottesdienst singen. Zudem dient das Lied als Grundlage für unsere Predigt.

Wir freuen uns auf Sie.

Kirchgemeinde Dietikon 

Sonntag, 23. Juli, 17.00 Uhr

Regio Abig Chile in der Kirche Dietikon

«Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe» / Lied Nr. 700
mit Pfarrerin Melanie Randegger

Kirchgemeinde Weiningen 

Sonntag, 30. Juli, 10.15 Uhr

Regio Gottesdienst in der Kirche Weiningen

«Sonne der Gerechtigkeit» / Lied Nr. 795
mit Pfarrerin Dagmar Rohrbach

Kirchgemeinde Schlieren 

Sonntag, 6. August, 10.00 Uhr

Regio Gottesdienst in der Grossen Kirche Schlieren

«Gib uns Frieden jeden Tag» / Lied Nr. 828
mit Pfarrer Christian Morf

Lass die Natur mal machen



So rät der Slogan einer aktuellen Werbekampagne. Schön, aber wo kämen wir denn hin, wenn wir der Natur, den Menschen und allen Dingen einfach freien Lauf liessen? Oder kann die Natur vielleicht gar nicht mehr so viel machen, weil sie ausgezehrt

und im Fieber darniederliegt? Und was hat eigentlich Gott den Menschen für eine Aufgabe zugedacht im Hinblick auf seine Schöpfung? Anspruchsvolle Fragen, auf die wir im Familiengottesdienst Antworten suchen. Die Cevi-Jungscharen Weiningen-Geoldswil helfen uns dabei mit Wort, Musik, einem kleinen Video und einer passenden Dekoration.

Kinderbetreuung während des Gottesdienstes und anschliessend die Möglichkeit zum gemeinsamen Bräteln, Grillgut bitte selbst mitbringen, Beilagen und Getränke sind vorhanden.

Sonntag, 2. Juli 2023, 10.15 Uhr
Kirche Weiningen

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

Open-Air Brunnengottesdienst

mit Lincanto Kirchenchor und Singers of Joy



Einmal im Jahr kommt der Brunnen vor der Kirche zu besonderer Geltung:

An diesem ersten Juli-Sonntag erwartet Sie ein abwechslungsreicher Familien-Gottesdienst mit Taufen, bei dem beide Chöre unserer Kirchgemeinde, der Lincanto Kirchenchor und Singers of Joy, mitwirken werden. Ausserdem gibt es für die Kinder ein eigenes Programm, welches vom Team von Fiire mit de Chinde vorbereitet wird. Pfarrer Andreas Scheibler leitet den Gottesdienst und wird eine kurze Predigt halten. Anschliessend sind alle zum Grillfest unter den Parkbäumen eingeladen.



Sonntag, 9. Juli 2023, 10.00 Uhr
Je nach Witterung am Brunnen vor der Kirche Dietikon oder in der Kirche Dietikon

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Musikalischer Abendgottesdienst Ohne Krimi geht die Mimi ...



Viele von Ihnen kennen diesen Schlager. Bei uns geht er allerdings anders aus.

Ohne Krimimelodie geht niemand aus dem musikalischen Abendgottesdienst vom nachhause.

Organist Philipp Neukom präsentiert die gängigsten Titelmelodien von Krimiserien aus Europa und den USA.

Pfarrer Markus Saxer sucht in der Predigt nach biblischen Kriminalgeschichten... und wer weiss? Vielleicht tanzen wir den Kriminaltango?

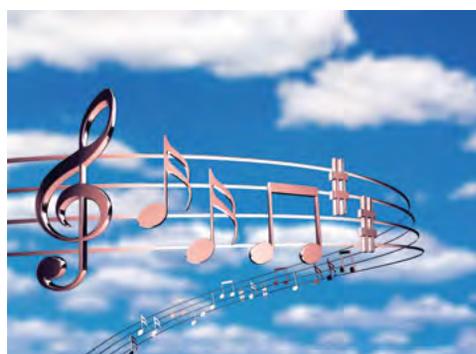
Eine schummrige Bar für den Drink nach dem Gottesdienst steht für Sie bereit.

Sonntag, 27. August 2023, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren



Save the date



Wussten Sie, dass in den vergangenen Jahren in Weiningen diverse hochkarätige Musiker auftraten? Nicht nur Preisträger internationaler Wettbewerbe, sondern auch Gewinner von Vorspielen in Orchestern wie dem Opernhaus Zürich, dem Berner Sinfonieorchester, dem Kammerorchester Basel oder dem Musikkollegium Winterthur.

Auf das Konzert in diesem Jahr freue ich mich besonders. Unser Gast wird ein weite-

rer weltbekannter Musiker sein. Ich verrate hier bewusst noch nicht alle Details, um Sie als Leser neugierig zu machen. Schon jetzt freue ich mich, Sie im Publikum beim Konzert begrüssen zu dürfen.

Sonntag, 1. Oktober 2023, 17.00 Uhr
Kirche Weiningen

Elena Vartikian, Organistin, Weiningen

Konfirmation vom Sonntag, 18. Juni 2023 in der Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger und Peter Bamert, Jugendbeauftragter

Simon Hurschler
Marvin Jäger
Andrin Schäublin
Nikita Seibel
Nadine Tobler



Konfirmation vom Sonntag, 4. Juni 2023 in der Grossen Kirche Schlieren

Pfarrer Christian Morf

Conner Eberhard
Tamara Künzli
Raffael Künzli
Saskia Luginbühl
Vanessa Savoia
Luca Savoia



Konfirmation vom Sonntag, 28. Mai 2023 in der Kirche Weiningen

Pfarrer Christoph Frei und Lukas von Gunten, Sozialdiakon



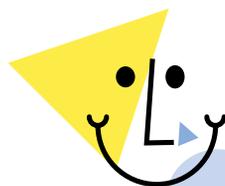
Sarina Brägger
Timo Gloor
Kira Grüninger
Janik Schaffner
Jeremy Wagner
Jara Wanner
Niels Wapp
Fay Wettstein
Femke Zimmermann
Tabea Zimmermann

Konfirmation vom Sonntag, 4. Juni 2023 in der Kirche Weiningen

Pfarrer Christoph Frei



Malin Aerne
Yves Bohli
Oliver Brandt
Levin Düsel
Niklas Gleim
Janis Haderer
Sven Jenny
Luca Peterlin
Alex Saxer
Sasha Spielmann
Jason Tobler
Sophie Walser
Sarah Willimann



SCHLIERE SCHLIEREFÄSCHT LACHT 1.-10. SEPTEMBER 2023



Auch die Reformierte und die Katholische Kirche in Schlieren sind am Schlierefäscht, einem Grossanlass von überregionaler Bedeutung, vertreten.

Im Zelt der Kirchen findet praktisch über die ganze Zeit ein vielseitiges Programm statt, dass zurzeit im Entstehen ist.

Neben unseren eigenen Aktivitäten, die wir zum Teil, statt am gewohnten Austragungsort, im Zelt stattfinden lassen, haben wir unsere Nachbarinnen, die Benediktinerinnen vom Kloster Fahr eingeladen um sich vorzustellen.

Noch mehr interessante Gäste werden unser eigenes Angebot ergänzen. Zudem feiern wir an beiden Sonntagen je einen interkonnessionellen Gottesdienst, bei gutem Wetter auf der Hauptbühne, bei Regen in der Grossen Reformierten Kirche.

Ausserdem wird im Zelt der Kirchen jeden Morgen für eine Stunde ein Zwischenhalt beim Kaffee möglich sein. Dieses Angebot richtet sich ausschliesslich an alle, die beruflich oder freiwillig auf dem Festgelände tätig sind.

Wir freuen uns darauf, Sie am Schlierefäscht im Zelt der Kirchen und zu den Gottesdiensten zu empfangen.

Achten Sie auf unser Detailprogramm! Es ist ab ca. Mitte August für Sie verfügbar.

www.ref-schlieren.ch

www.schliereelacht.ch

**Interkonnessionelle Gottesdienste
Sonntag, 3. September 2023
10.00 Uhr**

**Sonntag, 10. September 2023
10.00 Uhr**

**Hauptbühne oder
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren

Wir suchen Musikerinnen und Musiker für die Abig Chile Band



ABIG CHILE

Seit Mai 2022 gibt es bei uns die Abig Chile, welche ca. 10-mal im Jahr am Sonntagabend um 17.00 Uhr stattfindet.

Nun gehen wir in die nächste Phase und suchen Musizierende und Sängerinnen und Sänger für die Abig Chile Band.

Zur Probe treffen wir uns jeweils 1 1/2 Stunden vor der Abig Chile und üben zusammen die Lieder. Die Noten und Texte bekommen Sie von uns genug früh zur selbstständigen Probe zuhause.

Was wir bieten:

- musikalische Mitgestaltung in der Abig Chile
- Gemeinschaft

Was wir suchen:

- jemanden, der / die sich selbstständig mit den Noten und Texten auf die Abig Chile vorbereitet
- jemanden, der / die bereits etwas Erfahrung hat mit Vorsingen oder Vorspielen in der Gruppe

Die nächsten Termine der Abig Chile sind:

**10. September
8. Oktober
12. November
10. Dezember**

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bei André Lichtler, 044 745 59 41 andre.lichtler@ref-dietikon.ch

Wir freuen uns, die Abig Chile mit Ihnen weiterzuentwickeln.

Pfarrerinnen Melanie Randegger und
André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

Abschied nehmen tut weh



Im Jahr 2009 wurde ich gefragt, ob ich Interesse an der Ausbildung zur Katechetin hätte, um den 2. Klass-Unti in Dietikon einzuführen. Die Arbeit mit den Kindern bereitete mir grosse Freude, und ich hoffe sehr, dass ich mein Ziel, den Kindern eine eigene Sprache im christlichen Glauben und eine Heimat in der Kirche zu vermitteln, erreicht habe.

Für die gute Zusammenarbeit danke ich vor allem Jolanda Steiner, sowie allen Mitarbeitenden der Reformierten Kirche Dietikon.

Nun ist es Zeit, meinen Fokus zu verändern und mich neu auszurichten. Die Reformierte Kirche Dietikon und die Untikinder werden immer einen Platz in meinem Herzen haben.

Ich danke allen Eltern für das Vertrauen, den Untikindern wünsche ich eine abwechslungsreiche und interessante Untizeit.

Angela Rothbrust, Katechetin, Dietikon

Herzlichen Dank

Im August 2010 hat Angela Rothbrust ihre Stelle als Katechetin in der Ref. Kirchgemeinde Dietikon angefangen. Sie unterrichtete und begleitete Kinder im 2. und 3. Klass-Unti, Club 4 und Juki. Zudem koordinierte sie die Klasseneinteilungen, die Unterrichtsstunden und plante das Schuljahr. Angela Rothbrust arbeitete stets mit viel Herzblut und grossem Engagement. Sie entwickelte die bestehenden Angebote weiter und prägte den reformierten Unterricht in Dietikon in den letzten 13 Jahren mit. Nun wird uns Angela Rothbrust per 31. Juli 2023 verlassen und sich auf ihre Tätigkeit als Coach für neue Katechetinnen und Katecheten fokussieren.

Wir danken Angela von Herzen für ihr engagiertes und langjähriges Wirken in unserer Kirchgemeinde. Für ihre neuen Aufgaben wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

David Steinegger, Kirchenpflege Dietikon



Liebe Kirchgemeinde Weiningen

Vor zwei Jahren habe ich meine Stelle in der Kirchgemeinde Weiningen als Sozialdiakon angetreten. Während der Zeit durfte ich viele positive Erfahrungen sammeln. Ich durfte Kinder, Jugendliche und Konfirmanden auf ihrem Weg begleiten und konnte ihnen den christlichen Glauben vermitteln. Zudem konnte ich aufgrund meiner Faszination für die Bergwelt ein Iglu-Weekend im Diemtigtal organisieren, welches von Konfirmanden und Jugendlichen besucht wurde.

Nun habe ich mich zusammen mit meiner Frau entschieden, mich auf den Sommer beruflich neu zu orientieren. Ich kehre in meinen alten Beruf als Gebäudetechnikplaner Heizung zurück, weil ich auch dort Menschen begleiten möchte. Mit all meinem Wissen und Erfahrungen, welche ich mir in den letzten Jahren aus meiner Tätigkeit hier in Weiningen und meinem

vorherigen Studium zum Sozialdiakon angeeignet habe. Zudem werde ich noch studieren gehen, um mein Fachwissen in der Gebäudetechnik weiter zu vertiefen. Ich danke euch herzlich für die Zusammenarbeit und für all die schönen Begegnungen, die wir in den letzten zwei Jahren hatten.

Lukas von Gunten, Sozialdiakon, Weiningen

Die Kirchenpflege bedauert Lukas berufliche Neuorientierung natürlich sehr, versteht aber auch seinen Entscheid und wünscht Lukas und seiner Frau Rahel alles Gute beim Start in einen neuen lehrreichen Lebensabschnitt!

Simon Puer, Präsiden Kirchenpflege Weiningen

Doch noch dazugehören

Sie fristet bislang ein Schattendasein in der Kirche:
die Tourismus-Seelsorge. Was es mit ihr auf sich hat und mit welchen
Ideen diese «Seelsorge an Vorübergehenden» auf dem Weg ist.

Sie hätten sie gestaffelt beten lassen, die neunzig muslimischen Gläubigen, die an jenem Tag in ihre Kapelle gekommen seien, erinnert sich Stephan Pfenniger. Als Pfarrer der Flughafenkirche Zürich ist er von Berufes wegen Seelsorger für Reisende. Neben dieser klassischen Verbindung von Tourismus und Seelsorge gibt es weitere Formen. Manche davon als Angebote in Kirchen, andere als Wege, aus der Kirche hinauszu-gehen, dorthin, wo die Menschen sind.

Auszeit im Alltag Der Kirchenbesuch in den Ferien ist beliebt, auch bei Reisenden, die nicht religiös sind. Besonders die berühmten Kirchen ziehen viele Menschen an, das Zürcher Fraumünster, das Kloster Einsiedeln; ihre Architektur, das Geschichtliche. Aber Touristen gehen auch wegen der Ruhe in eine Kirche, und Studien belegen, dass manche dabei durchaus eine spirituelle Note vertragen. Etwa, indem sie eine Kerze anzünden. Oder an einem Gespräch interessiert sind. Thomas Roßmerkel ist Tourismusreferent der evangelischen Kirche Bayern und sagt: «Viele Menschen sind offen für Sinnfragen, sobald sie aus der Tretmühle des Alltags raus sind» Jeder zweite Deutsche gehe im Urlaub in einen Gottesdienst, suche Entschleunigung. Eine Chance, die der Würzburger Dom mit «5 nach 12 im Dom» seit bald 25 Jahren nutzt. Zwischen Ostern und Oktober wird von Montag bis Samstag jeweils um 12.05 Uhr für eine Viertelstunde die Orgel gespielt und ein Gedanke mitgegeben. Eine Auszeit im Tag.

Doch noch dazugehören Als der Tourismuspfarrer Alexander Pusalidi im Sommer 2022 Gstaad verlässt, sind viele überrascht. Denn er ist beliebt; zu seinen Trauungen reisen Menschen aus der ganzen Schweiz an, mitunter aus der ganzen Welt. Und danach unverzüglich ab. Das habe ihn nicht erfüllt, sagt Pusalidi, als Seelsorger wolle er begleiten, von der Wiege zur Bahre. Die Kurseelsorge hat Tradition im Nobelferienort, als Angebot, bei dem Tourismus und Seelsorge in der Kirche stattfinden. Christoph Biskupek kommt seit vierzehn Jahren als Gastpfarrer aus Düsseldorf ins Berner Oberland und sagt, es sei eine «Seelsorge an Vorübergehenden» und es gehe auch darum, zu zeigen, dass man doch noch dazugehöre. Es ist dieses Noch-dazugehören, ohne sich zu verpflichten, das auch bei dem neuen Angebot der Bündner Landeskirche der Reformierten aufscheint: seit dem Jahr 2019 bietet sie «Kirchenführung» an, einen Kurs, bei dem man lernt, wie man eine Kirche interessant vorstellt. Cornelia Mainetti von der Kursverwaltung sagt. «Es geht darum, Gästen eine Kirche zu zeigen, die einem besonders am Herzen liegt»





Wenn das Interesse zu gross ist Einen Kurs wie die Bündner oder eine Kurseelsorge wie die Berner hat die Zürcher Landeskirche der Reformierten nicht, nutzte aber im Jahr 2015 das Potenzial ihrer Kirchen für das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation und spannte mit der Stadt Zürich und dem Tourismusverantwortlichen zusammen. «Das Interesse ist seither geblieben», freut sich Nicolas Mori, Mediensprecher der Landeskirche. Erst kürzlich hätten sie die Broschüre für die Stadtrundgänge zur Reformation neu aufgelegt. Johanna Hürlimann von Zürich Tourismus bestätigt, sie hätten einen sehr engen Austausch mit der Kirche gepflegt, um ihre Führungen aufzubauen. Doch Touristen können auch zur Plage werden. So geschehen am Zürcher Fraumünster, wo man im Herbst 2016 jeden Tag zweitausend Menschen vor der Tür hatte, wegen der weltberühmten Kirchenfenster des französisch-russischen Malers Marc Chagall. Nachdem sich Gläubige über den Lärm beschwert hatten, beschloss man, künftig fünf Franken für den Eintritt zu verlangen. Seither kommen nur noch halb so viel Gäste, was nicht alle freut. Namentlich den Tourismusleuten ist die Drosselung des Besucherstroms an diesem Hotspot ein Dorn im Auge und auch die Medien berichteten kritisch darüber, derweil sich Pfarrer Christoph Sigrist vom nahen Grossmünster über die Besucher freut, die wochentags Schlange stehen und darüber, dass heute auch Muslime und Buddhisten hier beten.

Ein Verein soll Ressourcen bündeln Mitte der 1960er-Jahre entstehen auf katholischer und reformierter Seite Kommissionen für die Tourismus-Seelsorge. Man will zu einer Öffnung der Pfarreien gegenüber Gästen beitragen. Doch das Thema kommt nicht recht in Gang, die Kommissionen werden im Jahr 2018 sistiert. Michael Landwehr war damals Präsident auf evangelischer Seite: «Das Interesse war auf beiden Seiten da, aber es fehlte an Geld und Leuten», erinnert er sich. Schon lange vor dem Aus habe er die Idee gehabt, die Ressourcen in einem Verein zu bündeln. Ohne kon-

fessionelle Anbindung. Und dort auch die Touristiker dabeizuhaben. So beschliessen die Gründer des Vereins «Kirchen + Tourismus Schweiz» im Februar 2020, das Thema weiterzuerfolgen. Zu ihnen gehört Christian Cebulj, der vor einigen Jahren an der Theologischen Hochschule Chur eine Tagung zum Thema durchführte und findet, die Kirchen müssten mehr mit dem Tourismus machen. Und die Tourismusexpertin Barbara Haller Rupf vom Beirat des Vereins ortet im Trend der Kraftorte und der Selbstfindung eine Chance, welche die Kirche nutzen sollte: «Die Menschen orientieren sich sonst anderweitig»

Kirche am Weg Michael Landwehr (siehe Seite 20, Interview) ist Tourismuspfarrer aus Leidenschaft und sagt: «Dort, wo die Menschen sind, darf sich Kirche ereignen» Er bedauere, dass Kirche oft unverständlich und unpersönlich sei. Dabei sei der Glaube aktueller denn je, aber vielen Menschen fehle etwas Neues. Ideen gibt es viele: ein Einsatz auf dem Whisky-Schiff, unter dem Label «Drink and Think», an der Street Parade, im Stadion, auf der Skipiste, immer mit der Haltung, einen anderen Zugang zu ermöglichen. Wie bei spirituellen Wanderungen, Gottesdiensten im Grünen, Räumen der Stille an einem Veloweg. «Wer das Klassische will, bekommt das weiterhin», versichert er, aber man dürfe nicht warten, bis die Menschen zu einem kämen. Oft höre er, mit Kirche habe man nichts am Hut, «sowas» hingegen fände man toll. Vielleicht müsse man radikal umdenken, sinniert Landwehr, mehr von Impulsen für den Lebensweg ausgehen. Impulsen, wie sie Flughafenpfarrer Stephan Pfenninger erlebt: «Manche kommen einfach auf einen Schwatz, andere fragen nach einem Reisesegen». Den Flughafen sieht Pfenninger als Ort von Übergängen, wo man sich anvertrauen müsse, dem Flug, der Reise, dem Abschied; da seien starke Emotionen im Spiel. Die Kirche als Begleiterin am Weg. Wo man dazugehört.

Text: Thomas Stucki

“ Die Kirche will Übergänge begleiten ”

Stephan Pfenninger, Flughafenpfarrer

Hinweis: Lesen Sie auch das Interview mit Tourismuspfarrer Michael Landwehr (Seite 20)

Quellen: Christian Cebulj, Thomas Schlag, Zwischen Kreuzfahrt und Klosterküche, Formen kirchlicher Präsenz im Tourismus
Verein Kirchen + Tourismus Schweiz, www.ktch.ch

Mir singed



«Mir singed» richtet sich speziell an Babys und kleine Kinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Bezugspersonen.

Zusammen wollen wir Musik hören, singen, uns bewegen, Instrumente ausprobieren, Gegenstände entdecken, basteln.

«Mir singed» dauert ca. eine halbe Stunde. Danach essen wir zusammen unseren mitgebrachten Znüni oder Zvieri.

Termine im zweiten Halbjahr jeweils in der Reformierte Kirche Dietikon

Freitag, 25. August, 15.00 Uhr
Montag, 28. August, 9.30 Uhr

Freitag, 15. September, 15.00 Uhr
Montag, 25. September, 9.30 Uhr

Freitag, 6. Oktober, 15.00 Uhr
Montag, 23. Oktober, 9.30 Uhr

Freitag, 17. November, 15.00 Uhr
Montag, 20. November, 9.30 Uhr

Freitag, 8. Dezember, 15.00 Uhr
Montag, 18. Dezember, 9.30 Uhr

Pfarrerin Melanie Randegger und
André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

Familiengottesdienst zum Schulanfang



Unsere Sprache bedient sich immer wieder an Bildern, um etwas zu beschreiben. Auch für Gott benötigen wir Bilder, damit wir von und über ihn sprechen können. So sagen manche: «Gott ist für mich wie ein Fels, der mir in stürmischen Zeiten Halt gibt», andere: «Gott ist für mich wie die Sonne, nicht immer sichtbar, aber doch immer da.»

Gemeinsam werden wir im Gottesdienst über Gott in Bildern sprechen. Daher ist

das Thema des Gottesdienstes «Gott ist...».

Eingeladen zum Familiengottesdienst zum Schulanfang sind alle Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Familien.

Besondere Gäste sind die 2. Klassantikinder und die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Für die einen beginnt der Reformierte Unterricht, für die anderen ist es bereits das letzte Jahr. Beide Stufen werden daher im Gottesdienst vorgestellt.

Der Gottesdienst ist ein Gemeinschaftswerk. Wir, Jolanda Steiner, Katechetin, Peter Bamert, Jugendbeauftragter und Pfarrerin Melanie Randegger laden euch herzlich dazu ein.

Sonntag, 27. August 2023, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon

Seniorenachmittag



Die Schweizerische Bibelgesellschaft stellt sich vor und berichtet aus aktuellen Projekten. Die Schweizerische Bibelgesellschaft unterstützt und fördert die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln, Bibelteilen und biblischer Literatur im In- und Ausland. Je nach Land gilt es die kulturellen und sprachlichen Besonderheiten zu berücksichtigen und dem Text treu zu bleiben. Seit 1955 setzt sie sich dafür ein, die Bibel in verständlicher, moderner und den Bedürfnissen angepasster Form zu den Menschen zu bringen. Sie engagiert sich für einen offenen Dialog über die Bibel in der heutigen Gesellschaft. Sie ist als Verein organisiert. Zu ihren Mitgliedern zählen Landeskirchen, christliche Gemein-

schaften und Werke in der Schweiz sowie Einzelpersonen.

Zum anschliessenden Kaffee und Kuchen sind Sie alle herzlich eingeladen.

Freitag, 25. August 2023, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon



Erlebniswelten – Leichtes Gepäck



Ein Angebot für Kinder von 7 bis und mit 11 Jahren

Geht es dir auch manchmal so wie der Sängerin von Silbermond, dass du merkst, du hast ganz viele Sachen, die du gar nicht wirklich benutzt? Wenn ja, kannst du dir auch vorstellen, etwas davon wegzugeben, einfach loszulassen?

Wie wäre es, dies einfach mal zu testen? Vielleicht kannst du die Klamotten, die du nicht (mehr) anziehst, bei der nächsten Sammelstelle abgeben oder dein altes Handy für einen guten Zweck spenden. Ob das wehtut? Oder fühlt es sich richtig gut an?

Allein wärst du damit nicht. Loslassen und Teilen liegt voll im Trend. Das siehst du bei Aktionen wie Kleidertauschpartys, Food-sharing etc.

Da lohnt es sich doch, solche kreativen und neuen Ideen mal auszuprobieren. So wird das in der Apostelgeschichte 2,44-45 von den ersten Christen in Jerusalem berichtet. «Alle, die zum Glauben gekommen waren, bildeten eine enge Gemeinschaft und taten ihren ganzen Besitz zusammen.»

Wenn du möchtest, schreib mir, zeig mir, erzähl mir, was du dir dazu vorgenommen oder getan hast, und wie es dir dabei ergangen ist oder jetzt auch geht.

Patrick Stroppel, 078 810 56 56
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

Suppe für Alle



Gemütliches Beisammensein bei einer währschaften Suppe.

Beitrag CHF 6.- inkl. Kaffee und Dessert

Diesmal mit Dave Gooljar von der Christoffel Blindenmission. Die CBM Christoffel Blindenmission ist eine international tätige, christliche Entwicklungsorganisation mit Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Mittwoch, 12. Juli 2023, 12.00 Uhr
Stuben, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Familienabenteurer



Ein Angebot für Familien (mit Eltern, Mami, Papi, Grosseltern, Gotte & Götti) für Kinder von 7 bis 9 Jahren.

Weitwanderweg - ein Abenteuer beginnt vom Tomasee (Rheinquelle) nach Reichenau.

Geplante Routen und Etappenziele machen das Wandererlebnis überschaubar und familientauglich, für Kinder fast jeden Alters.

Etappe: Oberalppass - Tomasee - Oberalppass (3 1/2 Std. / 9 km / 500 Hm)

Der Wanderweg ist weiss-rot signalisiert: Bergwanderweg, Trekkingskala, T2

Anziehen oder mitnehmen - gute Wanderschuhe mit gutem Profil, wetterangepasste Kleidung (Regenjacke/Sonnenschutz), Wechselkleidung, Erste-Hilfe-Set, eure Getränke und eure Verpflegung.

Die Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Die Wanderung findet nur bei passendem Wetter statt. Je nach Wetterlage werden wir die 2. Etappe Oberalppass nach Sedrun der 1. Etappe vorziehen. Ich werde entsprechend informieren.

Hinreise mit dem Zug:
Abreise 8.05 Uhr, Zürich HB
Ankunft 10.47 Uhr, Oberalppass

Rückreise mit dem Zug:
Abreise 15.53 Uhr Oberalppass
Ankunft 18.55 Uhr, Zürich HB

Wer mitfahren will, ist herzlich eingeladen.

Man darf aber auch gerne mit dem Auto kommen - Fahrzeit ca. 2.5 Std.

Individuelle Anreise
Samstag, 16. September 2023

Treffpunkt:
10.50 Uhr, Bahnhof Oberalppass

Gemeinsame Wanderung zum Tomasee/Rheinquelle

Rückkehr:
15.40 Uhr, Bahnhof Oberalppass

Der Anmeldeschluss ist der Dienstag, 5. September 2023.

Für Anmeldung und Fragen wendet Euch an
Patrick Stroppel, 078 810 56 56
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren



Save The Date

Wir freuen uns !

Nach einem langen Unterbruch können wir endlich wieder einmal einen Gottesdienst in Unterengstringen feiern.

Im neuen «Belano Zuhause» an der Bergstrasse 5 in Unterengstringen laden wir Sie ein zum ersten Gottesdienst.

Bitte reservieren Sie sich das Datum. Weitere Details und Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage aus der Agenda.

**Sonntag, 3. September 2023, 17.00 Uhr
Belano Zuhause, Unterengstringen**

Nach zwei Jahren Bauzeit bezugsbereit

«Belano Zuhause» in Unterengstringen

Wohnen im «Belano Zuhause» bedeutet Leben in Unabhängigkeit und Freiheit mit Rückhalt und Service.

Das Senioren- und Generationenwohnen in Unterengstringen ermöglicht Senioren, Paaren, Singles und Familien selbstbestimmte Eigenständigkeit mit Unterstützung auf Wunsch.

An der Bergstrasse 5 in der Zürcher Gemeinde entstand an zentraler Lage ein neues »Belano Zuhause«.

Die beiden Mehrfamilienhäuser «Ahorn» und «Birke» beherbergen insgesamt 26 barrierefreie Mietwohnungen.

Die allgemeinen Bereiche Cafeteria, Atelier und Fitness schenken gemeinschaftlichen Raum für Kommunikation, Kreativität und Kraft.

- «Belano Zuhause»

Bergstrasse 5 + 7

8103 Unterengstringen ZH

- 2 Mehrfamilienhäuser Ahorn, Birke
- 26 Wohnungen, 1.5 bis 3.5 Zimmer
- Rezeption, Cafeteria, Atelier, Fitness

Quelle: Belano

Ein langer Weg

Vielleicht mögen Sie sich erinnern...

Bereits 2017 hat sich die Kirchenpflege intensiv mit der Nutzung des Grundstückes in Unterengstringen befasst. Das ehemalige, stark sanierungsbedürftige Pfarrhaus wurde nicht mehr als solches genutzt. Ein kirchlicher Bedarf war nur noch bescheiden ausgewiesen. Und da die Sanierung wirtschaftlich gesehen nicht sinnvoll und ebenso das Grundstück stark unternutzt war, befasste man sich mit einer Überbauung dieses Areals.

Mit einer externen Beraterfirma prüfte man diverse Möglichkeiten. Ob nun ein Verkauf des Grundstückes, der Bau von Mehrfamilienhäusern durch die Kirchgemeinde oder die Abgabe im Baurecht – viele Varianten wurden geprüft, diskutiert, verworfen. Einig war man sich aber darüber, dass man zahlbaren, modernen und zeitgemässen Wohnraum schaffen wollte.

Da die Kirchgemeinde anderweitig auch noch grosse Investitionen zu tätigen hatte, entschied man sich, das Grundstück im Baurecht abzugeben. Im Februar 2018 wurde ein «Letter of Intend LOI» mit der Stiftung Belano abgeschlossen. Gestützt auf diesen LOI starteten die notwendigen Projektierungsarbeiten.

Im September sowie Oktober 2019 schliesslich beschloss die Kirchenpflege den Baurechtsvertrag, welcher dann im November 2019 auch durch die Kirchgemeindeversammlung bestätigt wurde. Damit stand der Realisierung des Projektes nichts mehr im Wege. Als dann im Herbst 2020 auch noch die Baubewilligung ausgestellt wurde, konnte schon bald mit den Arbeiten auf dem Grundstück begonnen werden.

Und vor rund 3 Monaten konnten nun die beiden neu erstellten Häuser feierlich eröffnet werden. Alle Wohnungen sind bereits vermietet. Ein tolles Projekt konnte damit abgeschlossen werden.

Die Kirchgemeinde Weiningen ist stolz darauf, dass sie mit ihrem Entscheid ein fortschrittliches Konzept unterstützen konnte. «Freiheitlich und selbstbestimmt wohnen im Alter» - mit diesem Slogan beschreibt Belano ihr Wohnkonzept.

Herzlich Willkommen an alle Mieterinnen und Mieter auf dem Grundstück der reformierten Kirchgemeinde Weiningen.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Gemeinsam essen und sich dabei unterhalten, das tut uns Menschen einfach gut.

Unser Mittagstisch-Team verwöhnt Sie damit einem frisch zubereitetem 4-Gang-Menü und einem Gläschen Wein dazu. Geniessen Sie es, zweimal im Monat nicht selbst zu kochen.

Falls Sie nicht mehr gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne auch ab.

Termine im zweiten Halbjahr:

Freitag, 12.00 Uhr
Welbrigsaal
Katholische Kirche Geroldswil

- 6. Juli
- 24. August
- 14. & 28. September
- 12. & 26. Oktober
- 9. & 23. November
- 14. Dezember

Kosten: CHF 13.--



Anmelden können Sie sich bis jeweils am Dienstag davor bei Ursula Ambühl, 044 500 62 77 ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Rejoice-Gottesdienst

Stell dir vor: Wenn Gott dich fragen würde...
Ein Event für frische Zuversicht mit Pfarrer Fredy Staub

Die Probleme unserer Welt lassen sich nicht leicht lösen. Nein. Und doch gibt es so etwas wie Schlüssel zur Lösung von vielen Schwierigkeiten.

Fredy Staub schöpft aus der langjährigen Leitung seiner Seelsorgepraxis ein wirkungsvolles und erprobtes Knowhow für ein sinnvoller Leben.

Bereits unzählige Personen fanden durch ihn entscheidende Hilfestellungen für bedeutend mehr Freude. Manchmal besteht auch ein nicht zu unterschätzender Zusammenhang zwischen der erlebten Freude und der Frage nach Gott und unserem Glauben. Überhaupt: Was denken Sie, wie würden Sie reagieren, wenn Gott Sie heute fragen würde....

Seien Sie dabei an diesem Anlass für frische Freude. Es wird sich bestimmt lohnen.



Zur Person

Fredy Staub studierte an der Universität Bern Theologie. Nebst seiner pfarramtlichen und seelsorgerlichen Tätigkeit ist er durch Fernsehen und Radio, sowie durch seine Bücher als mutiger, unkonventioneller und humorvoller Ratgeber bekannt geworden. Tabus haben bei ihm keine Chance. Seine Themen werden als echt, lebensnah, praxistauglich und vor allem hilfreich erlebt.

Anschliessend Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen.

Apéro, Getränke und Dessertbuffet werden offeriert, Grillgut bitte selbst mitbringen

Sonntag, 27. August 2023, 10.15 Uhr
Gemeindescheune Oetwil a. d. Limmat

Bei schönem Wetter auf dem Platz, bei schlechtem Wetter im Innern

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



«Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich»

Psalm 63, 8

Kasualien im Mai

Taufen

Nevin Maël Bachmann, Weiningen

Eheschliessungen

Nicole und Marco Stadtmann-Horvath, Geroldswil

Bestattungen

Erhard Mühle (1935), Dietikon
 Marie Mühl geb. Peyer (1926), Dietikon
 Albert Jakob (1943), Dietikon
 Ursula Müller Meili geb. Müller (1946), Dietikon
 Walter Ernst Herrmann (1931), Geroldswil
 Hans Peter Lutz (1942), Oetwil
 Georg Julius Dickert (1923), Schlieren
 Hugo Hermann Hostenstein (1944), Unterengstringen
 Hans Peter Wagner (1940), Unterengstringen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an weiteren Daten möglich.

Sonntag, 24. September 2023, Bauernhof Im Basi
 Pfarrerin Melanie Randegger

Sonntag, 1. Oktober 2023, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger

Sonntag, 19. November 2023, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger



Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 10. September 2023, Kirche Weiningen
 Pfarrerin Dagmar Rohrbach

Sonntag, 24. September 2023, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 1. Oktober 2023, Schulhaus Huebwies Geroldswil
 Pfarrerin Dagmar Rohrbach



Das zehnte Gebot: «Du sollst nicht begehren»

Als mein Bruder noch klein war, hatte er sich gerne am Schaufenster des Spielwarengeschäfts die Nase plattgedrückt. «Das bräuchte ich noch, das bräuchte ich noch», so äußerte er sich. Das steckt zutiefst in uns: der Wunsch, etwas zu haben. Gott setzt mit seinem Wort aber eine Grenze. So heißt es im 10. Gebot: *Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.*

Mit den Zehn Geboten weist Gott dem Menschen den Weg, «wie er die Freiheit, die ihm Gott geschenkt hat, nicht verliert, sondern zur Entfaltung eines vollen menschlichen Lebens einsetzt.»¹ Sie sind wie Leitplanken, die uns vor dem Absturz abhalten.

Das Haus bedeutet die Familie, die Sippe. Es geht also um den Besitz des freien Mannes. Das Begehren oder der Neid zerstört die Gemeinschaft. Alles fängt mit dem Vergleichen an. Der andere hat etwas, das ich nicht habe. Das kann die schönere Frau, der «große Schlitten» sein, aber auch Fähigkeiten, Erfolg und vieles mehr.

Wenn ich den anderen um etwas von seinem Besitz beneide, schmerzt es mich. Es tut mir weh, und es belastet die Beziehung zum anderen.

Was hilft dagegen? Das liegt im Anfang der Zehn Gebote: Gott hat Israel in die Freiheit geführt, es sozusagen aus dem Dreck gezogen. Das gilt seit Jesu Erlösungswerk für alle Christen: Jeder Mensch ist ihm so wichtig. Durch Jesus habe ich einen liebevollen himmlischen Vater bekommen. Er kennt mich und meine Bedürfnisse. Dafür kann ich erst einmal danken. Ich kann aufzählen, was ich alles schon habe, und ihm dafür danken.

Es kommt auch darauf an, mit wem ich mich vergleiche. Sie erinnern sich vielleicht noch an Jaqueline Kennedy? Sie war in ihrer Jugend mit Mädchen zusammen, die aus reicheren Elternhäusern kamen. So hatte sie immer das Gefühl gehabt, weniger zu haben als diese. Nach dem Tod von John F. Kennedy fand sie dann in Ari Onassis den Mann, der sie allen Mangel vergessen lassen konnte. War sie dann wirklich glücklicher?

Wir können uns aber auch mit den Straßenkindern in Brasilien vergleichen. Wie gut geht es uns doch. Wie viel mehr haben wir. Wenn ich etwas wirklich brauche, kann ich es Gott im Gebet sagen. Er wird mich versorgen.

Neid ist das Gefühl, zu kurz zu kommen. Dass der andere etwas hat, das ich ihm nicht gönne, verstärkt das Gefühl nur. Das Gebot, keine Gier nach dem Besitz des anderen aufkommen zu lassen, soll mich befreien. Denn manchmal bin ich einfach blind dafür, was Gott mir schon geschenkt hat. *Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!* So entsteht neue Dankbarkeit. Im Psalm 23 heißt es: *Der HERR ist mein Hirte, ich komme nicht zu kurz.*

Glücklich ist man erst, wenn man mit dem zufrieden ist, was man hat. Denn wenn ein Wunsch erfüllt worden ist, kriegt er augenblicklich Junge, so hat es mal Wilhelm Busch ausgedrückt. Es gilt der Spruch: Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben, Klagen lässt verzagen.

¹Emeis, D.; Kleiner Katechismus. Glaube und Sakramente³, S157, Freiburg i. Br.

Kirche «El Pescador» in Paraguay

Vor 40 Jahren baute das Schweizer Ehepaar Rosmarie und Ruedi Näf die Bapstistenkirche «el Pescador» in Paraguay. Heute zählt die lebendige Gemeinde etwa 70 Mitglieder und feiert jeden Sonntag Gottesdienst und Sonntagsschule. Doch wie kam es dazu?

In den 80er-Jahren wanderte Ruedi Näf nach Minga Guazu in Ostparaguay aus, um dort Landwirtschaft zu betreiben. Rosmarie, seine damalige Freundin, folgte ihm bald nach. Im Konfirmandenunterricht in der Methodistischen Kirche in Zürich fand sie zum Glauben. Seit da hatte sie den Wunsch einmal aktiv in einer lebendigen Kirchengemeinde mitwirken zu können. Doch wie findet man eine evangelische Kirche in dieser Ecke des Landes ohne Internet und Telefonbuch? In Rosmaries Gepäck war eine einzige spanische Bibel. Somit rief sie die Kinder in der Nachbarschaft zusammen, zeichnete biblische Geschichten und machte «ihre Sonntagsschule» mit einer fröhlichen Kinderschar unter den Bäumen. Daraus entstand dann bald auch eine sehr aufnahmebereite Bibelgruppe von Erwachsenen.

Gott hatte aber noch grössere Pläne und lenkte die Sache durch menschlich gesehene «Zufälle». So kam es, dass Rosmarie mit amerikanischen Missionaren in Kontakt kam, die zur Freude der sehr einfach lebenden Landkinder schönes Sonntagsschulmaterial überbrachten. So entstand allmählich eine Kirchengemeinde, erst in Privathäusern, später konnte ein Hausplatz gekauft und ein Mehrzweckgebäude gebaut werden. Die Bibelgruppe schloss sich dem Baptistenbund an. Ruedi Näf wurde zum Pastor ernannt. Er machte ein eingehendes Bibelstudium und dient nun seit über dreissig Jahren als Prediger, freiwillig nebst der Landwirtschaft. Heute predigen zwei Pastoren.

Die Kirche erhielt den Namen «Iglesia Bautista el Pescador». El Pescador bedeutet Fischer. Gemeint ist der Menschenfischer aus Matthäus 4,19. Die Baptistenkirche tauft Erwachsene und Jugendliche, die ihren Glauben an Jesus Christus als ihren Retter und Herrn bezeugen. Sie organisiert sich demokratisch mit einem alljährlich gewählten Kirchenrat. Mit den sonntäglichen Opfergaben der Mitglieder wird das Gebäude unterhalten und Missionsarbeit im In- und Ausland unterstützt. Am Sonntagmorgen wird Gottesdienst mit Lobpreis und Predigt gefeiert.



Iglesia Bautista el Pescador

Danach findet Sonntagsschule (Bibelunterricht) für alle Altersstufen statt. Mit dem Club Misionero, eine Art Jungschar, wuchsen Jugendliche heran, die heute die Kirche als Sonntagsschullehrer, Musiker und Gottesdienstleiter unterstützen. Die Frauen- und Männervereine machen Haus- und Krankenbesuche. Dieses Jahr konnte auch wieder eine Kinderstunde mit biblischen Geschichten in einem Privathaus eröffnet werden. Alle Mitarbeitenden machen ihre Einsätze aus freien Stücken, je nach persönlichem Ruf.



Club Misionero

Das Ehepaar Näf befindet sich mittlerweile im Rentenalter. Es darf auf eine interessante Entwicklung zurückschauen. Vor vierzig Jahren hatte kaum jemand Zugang zu einer Bibel. Die Menschen in ländlicher Gegend, wo vorwiegend Guaraní (Sprache der Ureinwohner) gesprochen wurde und nur eine minimale Schulbildung erhielten, konnten nicht gut spanisch lesen. Mit ihrer Kirche haben sie es geschafft, einem Teil der Bevölkerung in Paraguay den christlichen Glauben zu vermitteln und eine lebendige Gemeinde zu bauen.

Dort sein, wo die Menschen sind

Michael Landwehr ist der «Mister Tourismus der Schweizer Kirchen», bezeichnet sich selber als «bunter Vogel» und gilt wohl manchen als «enfant terrible» der Seelsorge. Ein Gespräch über Kirche, Entertainment und Feuer.

Carillon: Sie sind Tourismuspfarrer – fischt die Kirche jetzt bei den Feriengästen?

Michael Landwehr: Klares Nein. Wir werfen keine Angeln aus, um Leute einzufangen. Wir freuen uns daran, wenn Menschen bei uns Impulse für ihr Leben mitnehmen.

Wie sprechen Sie einen Feriengast an?

Es beginnt mit der offenen Kirche, dass ich nicht abgewiesen werde und dass man sich über die Begegnung mit mir freut. Da passiert viel mehr Evangelium als in mancher Liturgie. Aber es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern um einen anderen Zugang, ergänzend zum Bisherigen. Meinetwegen eine kirchliche Veranstaltung, aber in einer ungewohnten Umgebung. Ein Kollege von mir trug am Oktoberfest Bierkrüge aus.

Was ist das Kernangebot der Kirche?

Da sein, Halt geben, Menschen unterwegs begleiten. Als Kirche am Weg, wo Menschen kommen können für ihren Lebensweg. Ihnen Gemeinschaft anbieten und sie wieder ziehen lassen. So war auch Jesus unterwegs, er ging zu den Menschen. Zusammen mit touristischen Partnern wie Schweiz Tourismus wäre das ein schönes Miteinander. Denn wir haben zentrale Begriffe gemeinsam, zum Beispiel «Gastfreundschaft». Menschen sind in ihrer Freizeit offener für Sinnfragen als im Alltag, dafür kann die Kirche Räume öffnen, dort sein, wo die Menschen sind, auf dem Boot, dem Wanderweg, im Stadion, aber nicht anbiedernd oder aufdringlich. Als ernstgemeintes Angebot, aus Liebe und ohne Kalkül, nicht als Marketing-Gag. Die Menschen merken sofort, wenn es nur Show ist.

Ist das noch Kirche?

Da würde ich sagen, ich lade dich ein, dann erlebst du das mit. Es geht darum, Boden zu geben. Ich spreche deshalb ganz bewusst von Entertainment, und zwar nicht im oberflächlichen Sinn von Unterhaltung, sondern im Sinn von «Unterhalt» (vgl. Box). Es gibt genug andere Angebote und die sind damit nicht angezählt, im Gegenteil. Aber die Tradition zu pflegen, heisst für mich nicht, die Asche anzubeten, sondern das Feuer weiterzugeben.

Entertainment und Kirche? Entertainment ist mehr als Unterhaltung und Vergnügen. Das Wort kann auch «Gäste haben» meinen. Für das Englische findet sich ausserdem «give attention or consideration to an idea, suggestion or feeling» www.translate.google.com

Zur Person: Michael Landwehr ist reformierter Pfarrer und Präsident des Vereins Kirchen + Tourismus Schweiz www.ktch.ch

“
Tourismus und Kirche
können voneinander lernen
”

Michael Landwehr, Tourismuspfarrer

Text und Bild: Thomas Stucki